

# WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN NOVEMBER- DEZEMBER 2023



Unsere Ringfortbildungen finden **wöchentlich donnerstags von 15:00 bis 17:00** statt.

Die Teilnahme ist **kostenfrei**.

Eine Anmeldung erfolgt via Email an [fortbildung-transver@charite.de](mailto:fortbildung-transver@charite.de).

Es muss sich **für jeden einzelnen Ringfortbildung-Termin, bzgl. dessen Interesse besteht, angemeldet werden**. Bitte dabei zu Evaluationszwecken Ihren/Euren beruflichen Hintergrund bzw. die institutionelle Anbindung vermerken. Ihr erhaltet/ Sie erhalten nach Anmeldung eine Bestätigungsmail von uns.

Unsere Ringfortbildung findet weiterhin **webbasiert** statt. Das Online-Format hat sich sehr bewährt.

Zwei bis drei Tage vor der jeweiligen Ringfortbildung schicken wir Ihnen/ Euch einen Zoom-Link zu, mittels dessen der Zugang zur jeweiligen Ringfortbildung möglich ist. Zusätzlich erhalten alle Teilnehmenden vorab einen Leitfaden bzgl. Online-Fortbildungen. Im Anschluss an die Fortbildung verschicken wir an alle Teilnehmenden einen Link zur Evaluation. Es wäre schön, wenn sich alle hieran beteiligen.

DATUM	INHALT	REFERENT*IN
<b>Donnerstag, 09.11.2023  15-17 Uhr</b>	<p><b>Critical Whiteness – Rassismuskritische Sensibilisierung in Beruf und Alltag</b></p> <p>Diese Ringfortbildung bietet die Möglichkeit, sich auf einer persönlichen Ebene mit Rassismus auseinanderzusetzen: Inwiefern bin ich als weiße Person in rassistische Strukturen und Machtverhältnisse verstrickt? Wie kann ich in diesen Verhältnissen Verantwortung übernehmen und als echte Verbündete*r agieren?</p> <p>Dazu ist es wichtig, sich zunächst mit rassistischen Strukturen, der Geschichte, Wirkung und den Folgen von Rassismus, Kolonialismus und Imperialismus auseinanderzusetzen. Verschiedene Übungen ermöglichen dann eine Selbstreflexion und Sensibilisierung für das eigene weiß sein und der damit verbundenen Positionierung.</p> <p>Im zweiten Teil entwickeln wir Voraussetzungen, Haltungen und Strategien um als Verbündete gegen Rassismus und Diskriminierung agieren zu können. Hier gehen wir den Fragen nach, wie wir in einer diversen Gesellschaft uns positionieren können und gleichermaßen ein/eine Ally für Betroffene von Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung sein können.</p>	<p><b>Eunice Njoki (she/her)</b> B.A Sozialökonomie, M.A Soziologie der Diversität;</p>

<p><b>Donnerstag, 16.11.2023</b></p> <p><b>15-17 Uhr</b></p>	<p><b>Intersektionalität und Mehrfachdiskriminierung: eine diversitätssensible Analyse von Machtstrukturen in der Arbeit mit geflüchteten Menschen</b></p> <p>Spätestens seit dem Spätsommer der Migration und der Kölner Silvesternacht 2015 stellt das Zusammenleben mit Neuzugewanderten einen gesamtgesellschaftlichen Diskurs dar. Mit dem Westen unvereinbare Frauenbilder oder Übergriffe männlicher Migranten auf Frauen dominieren überwiegend die mediale Berichterstattung. Es werden Debatten um die gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten geführt, in denen ihre Integration „politisch nicht gewollt sei und ihre Integration möglichst verhindert werde“.</p> <p>In dieser Ringfortbildung wird es um das Aufzeigen von intersektionalen Ungleichheiten von geflüchteten Menschen und ihrem Umgang mit Mehrfachdiskriminierung gehen. Auch wird sich der Workshop mit der Frage nach gesellschaftlicher Zugehörigkeit sowie Ausgrenzungsmechanismen in der Arbeit mit geflüchteten Menschen auseinandersetzen.</p> <p>Dabei bietet eine intersektionale Betrachtung eine Chance, um soziale Ungleichheit und damit verbundene Differenz- und Machtverhältnisse zu reflektieren.</p>	<p><b>Khulud Sharif-Ali (M.A.),</b></p> <p>Doktorandin an der Hochschule Fulda, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin</p>
<p><b>Donnerstag, 23.11.2023</b></p> <p><b>15-17 Uhr</b></p>	<p><b>Angehörige von Menschen mit/in psychischen Krisen – Zwischen Verantwortung, Vertrauen und Scham</b></p> <p>Die Rolle der Angehörigen ist voller Widersprüchlichkeiten. Sie stehen im Dilemma, Verantwortung zu übernehmen, auch wenn sie nicht explizit einen Auftrag erhalten haben und/ oder die gesetzlichen Voraussetzungen dazu nicht gegeben sind. Andere erleben Hilflosigkeit und ziehen sich zurück. So sind Angehörige Situationen ausgesetzt, in der ihnen die soziale und moralische Verantwortung zufällt und sie handeln (müssen), ohne dass ihnen eine Rechtsposition zuerkannt würde.</p> <p>Im Rahmen der Ringvorlesung werden wir den Blick auf die soziale Dimension seelischen Leid's werfen und die Bedeutung der Angehörigen und weiterer Beziehungspersonen bei der Bewältigung seelischer Erschütterungen hervorheben. Ziel ist es, die psychosozialen Herausforderungen der Angehörigen erkennen und ihnen angemessen begegnen zu können.</p>	<p><b>Gudrun Weißenborn,</b></p> <p>Angehörige psychisch erkrankter Menschen LV Berlin e.V.</p>

<p><b>Donnerstag, 30.11.2023</b></p> <p><b>15-17 Uhr</b></p>	<p><b>Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EFB) als erste Anlauf-/Schnittstelle - Einblicke in der beratungstherapeutischen Arbeit mit geflüchteten Familien.</b></p> <p>Immer mehr leben geflüchtete Familien in Deutschland und werden somit zunehmend auch Thema in der Kinder- und Jugendhilfe. In dieser Ringfortbildung wird anhand von Praxisbeispielen ein Einblick in der beratungstherapeutischen Arbeit mit Familien im Rahmen der Erziehungs- und Familienberatung behandelt. Etwa die Hälfte aller nach Deutschland kommenden Flüchtlinge ist traumatisiert. Mit der Ankunft der Menschen in einem sicheren Land wie Deutschland endet jedoch die Leidensgeschichte vieler Familien leider noch nicht. Die Bedingungen, unter denen die Geflüchteten hier im Lande leben, erhöhen oft zusätzlich den Stress insbesondere für verletzte Kinder, Jugendliche und deren Eltern. Wir werden der Frage nachgehen, welche Ressourcen und Potentiale diese Menschen mitbringen, welche Ressourcen wir Beraterinnen und Berater mitbringen und wie wir unserer Arbeit nutzen können. Wir werden uns darüber hinaus der Sensibilisierung für interkulturelles Arbeiten und der beruflichen Handlungssicherheit in der Arbeit mit geflüchteten Kindern und ihren Familien widmen.</p>	<p><b>Anisa Saed-Yonan (Psychologische Psychotherapeutin)</b></p> <p>Erziehungs- und Familienberatung, SOS-Kinderdorf, freiberufliche Psychotherapeutin in eigener Praxis.</p>
<p><b>Donnerstag, 07.12.2023</b></p> <p><b>15-17 Uhr</b></p>	<p><b>Palliative Care und Menschen mit Migrationsgeschichte – Eine doppelte Sprachlosigkeit im deutschen Gesundheitswesen?</b></p> <p>Das professionelle Handeln an der Grenze von Leben und Tod wird in der medizinischen Behandlung als besonders herausfordernd beschrieben – vor allem die zunehmenden Kommunikationsbedürfnisse von Patient*innen und Angehörigen in einer palliativen Behandlungssituation. In der medizinischen Behandlung existiert häufig eine Sprachlosigkeit über Tod und Sterben. Existiert zudem eine Sprachbarriere, zeigt sich eine doppelte Sprachlosigkeit. Aber auch ohne Sprachbarriere zeigen Studien, dass Menschen mit Migrationserfahrung und ihre Angehörigen im deutschen Gesundheitswesen und so auch in der Hospiz- und Palliativversorgung unterrepräsentiert und schlecht versorgt sind. In dieser Ringfortbildung werden Forschungsergebnisse mit der Frage nach kulturspezifischen oder universalistischen Bedürfnissen am Lebensende, der Situation von Angehörigen sowie Palliative Care Angebote vorgestellt und kritisch diskutiert.</p>	<p><b>Dr. Dipl. Psych. Asita Behzadi</b></p> <p>Medizinische Klinik m.S. Hämatologie, Onkologie und Tumormimmunologie, Charité - Campus Virchow-Klinikum</p>



<p><b>Donnerstag, 14.12.2023</b></p> <p><b>15-17 Uhr</b></p>	<p><b>Alltagsrassismus erkennen und Begegnungen schaffen</b></p> <p>Institutionen und ihre Mitarbeiter*innen können in ihren Aufgaben Brücken bauen, Gräben und Vorurteile abbauen und zu einem besseren Verständnis und gegenseitigem Respekt beitragen. Dafür braucht es eine Diskriminierung kritische Haltung. Welche Bedürfnisse und Erwartungen haben z.B. Menschen mit Fluchterfahrung? Wie gehe ich mit Machtverhältnissen im Arbeitskontext um? Welche Rahmenbedingungen sollen geschaffen werden, um Alltagsrassismus einerseits besprechbar zu machen und andererseits entschlossen entgegenzuwirken?</p> <p>Ziel der Fortbildung ist es, ein Bewusstsein für die Bedeutung von Fremdwahrnehmung und Zuschreibungen zu schaffen. Gleichzeitig möchten wir einen kritischen Umgang mit Differenzen ermöglichen.</p>	<p><b>Alioune Niang</b></p> <p>Ufuq.de, Fachstelle für Pädagogik, politische Bildung und Prävention in der Migrationsgesellschaft</p>
--	---	---